

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

N<sup>o</sup> 206.

Sonntag, den 24. Juli.

1836.

## Verdingung von Steinfuhren.

Für den Bau des neuen Leipziger Posthauses sollen die zum Anherfahren einer ferneren Anzahl Ruthen Bruchsteine aus dem Grassdorfer Steinbruche nöthigen Fuhren auf dem Wege der Licitation an die Mindestfordernden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verdingungen werden.

Fuhrwerksbesitzer, welche diese Fuhren, oder auch nur einen Theil derselben zu unternehmen gemeint sind, werden daher hiermit veranlaßt,

Dienstag, den 26. d. M. Vormittags 9 Uhr,  
im Locale des Königl. Ober-Postamts zu Leipzig zu erscheinen, der Bekanntmachung der Bedingungen dieser Fuhren-Verdingung sich zu gewärtigen und ihre Forderungen zu eröffnen.  
Leipzig, den 22. Juli 1836.  
Königl. Ober-Postamt.  
von Hüttner.

## Die Kirche zu Knauthain.

So wie wir vor Kurzem unsere Leser mit den Uebersichten einer grauen Vorzeit bekannt machten, welche sich zur Eiche und zu Albrechtshain befanden (vergl. Nr. 186. d. Bl.), eben so erlauben wir uns heute, sie in gleicher Beziehung auf die Kirche zu Knauthain aufmerksam zu machen. Wie könnten wir aber dieß besser thun, als mit den Worten des großen Kenners in diesem Fache, des verehrten, in diesen Tagen verstorbenen Herrn Domprobstes D. Stieglitz, welche in den Berichten der hiesigen deutschen Gesellschaft vom Jahre 1832 enthalten sind, und die wir auf diesem Wege einem größeren Kreise zukommen lassen, welcher vielleicht Interesse an derartigen Gegenständen nehmen könnte. Herr D. Stieglitz beginnt einleitend folgendermaßen: Nie, oder nur selten unterstützen uns geschichtliche Nachrichten bei der Forschung über die Erbauung der Kirchen, die sich in der Umgebung Leipzigs finden, so wie über die späteren Schicksale derselben; was aber von ihrem Urbau, aus der Zeit ihrer Entstehung, der Zerstörung entging, ist der bewährteste Zeuge, daß sie dem elften und zwölften Jahrhunderte angehören.

Damals herrschte allgemein und in allen cultivirten Ländern Europas die byzantinische Kunst, die

sich auf das Antike gründet, und die, ob sie gleich in allen ihren Formen den Verfall der Kunst nicht läugnen kann, dennoch durch eigenthümliche Gestaltungen, Verbindung der Theile, und Verzierungen anzieht, und bei dem hohen Ernste, der ihr eigen ist, dennoch angenehm das Auge trifft. Diese allgemeine Verbreitung der Kunst läßt auf allgemeine Achtung derselben schließen, und auf die Bildung, zu der damals die höheren Stände sich erhoben hatten, die jedoch, auch schon durch die stets vor Augen stehenden Kunstwerke, auf die unteren Stände wohlthätig einwirkte. Denn damals galt allgemeines Interesse an der Kunst, sie war in das Leben verwebt, das jetzt, hauptsächlich nur äußere Bedürfnisse berücksichtigend, häufig in Eitelkeiten sich verliert.

Diese byzantinische Bauart, die durch halbkreisrunde, unmittelbar auf Säulenknäufen ruhende Bogen, durch Würfelknäufe, durch Einfachheit in der Construction, wie in der Ausführung, ihren Charakter darlegt, sie ist es auch, welche die alten Bauwerke tragen, die wir in der Gegend um Leipzig antreffen. Was in Leipzig selbst in den Zeiten des elften und zwölften Jahrhunderts gebaut wurde, dessen haben wir keine Kunde. Sehr ungewiß ist die alte Sage: Bereits Bonifacius habe um das Jahr 724 in unserer Gegend sich aufgehalten und zwischen der Elster

und Pleiße eine kleine Kirche und ein Kloster zu Ehren des heiligen Jacob angelegt, das aber, nach Bonifacius Abzug, von den Wenden wieder zerstört worden. Mehr Grund mag es haben, daß erst nach Kaiser Heinrichs des Ersten Siege über die Wenden an dem bezeichneten Orte eine Kirche zu Ehren St. Jacobs sei angelegt worden. Denn damals erst konnte hier, wie im ganzen Osterlande, die christliche Religion festen Fuß fassen, zu deren Ausbreitung Heinrich und die ihm nachfolgenden Ottonen die zweckmäßigsten Anstalten trafen. Allein das in Leipzig bald erwachte rege Leben im Handel und Wandel, so wie in den Gewerben verlangte fortwährend mehre und geräumigere Wohnungen, die vermehrte Volkszahl mehre und erweiterte Kirchen. Und so konnte von den Werken der früheren Tage um so weniger sich erhalten, da selbst das vierzehnte und funfzehnte Jahrhundert nur hin und wieder einen Rest hinterlassen hat. Nur eins erinnert noch an jene entfernten Zeiten, der Thurm der Nicolaikirche. Der Bau dieser Kirche begann im Jahre 1176 durch Otto den Reichen, Markgrafen zu Meissen, wovon des Thurmes Unterbau noch ein Rest zu sein scheint. Hier sieht man die Ecken der Pfeiler, nach alter Art, mit hohen schwächtigen Säulen besetzt, welche Würfelknäufe tragen, und auf einem niedrigen Schaftgestimse ruhen, das aus einigen Gliedern besteht. Gleiche Säulen decken die Ecken des Thurmes, nur daß ihnen andere Knäufe gegeben sind, von runder Form, in der Mitte ausgebaucht.

Durchwandern wir nun einige der in der Nähe von Leipzig liegenden Fluren, so ist es vornehmlich das Dorf Knauthain, dessen Kirche wir betrachten, welche die byzantinische Bauart aufweist. Die Kirche zu Knauthain ist zwar ein Erzeugniß neuerer Zeiten, doch bringt sie im Haupteingange die Kunst der ersten Jahrhunderte des Mittelalters in Erinnerung.

Dies giebt die Vermuthung, das ursprüngliche Gebäude sei unter der Regierung der ersten Herren des Osterlandes entstanden. Die Geschichte giebt keinen Aufschluß über die Erbauung dieser Kirche. Vom Orte selbst erfahren wir, er solle seinen Namen einer Familie Knuth oder Knauth verdanken, die nachmals, im dreizehnten und vierzehnten Jahrhunderte, wußt den Bisthumen, Pflugen, den Grafen von der Pleiße und den Grafen von Groißsch, für die reichsten und mächtigsten des Adels dieser Gegend gehalten wurden. Und so ist es nicht unmöglich, daß diesem Geschlechte ebenfalls die nahe gelegenen Dörfer Knautzkeberg und Knautnaundorf zugehörig gewesen. Schöttgen

in seiner Historie des berühmten Helden, Grafen von Groißsch, gedenkt eines Heinrich Knuth, der um das Jahr 1174 dem Kloster Pegau die Zehnten überlassen mußte, die er vom Bischoffe zu Merseburg, Eberhard, zu Lehn hatte. Noch 1316 kommt ein Knuth vor, ein Bundesgenosse Albrecht des Unartigen, dem er im Kriege mit seinen Söhnen, Friedrich dem Gebissenen und Diekmann, beistand, von Friedrich aber gefangen und auf dessen Befehl enthauptet wurde\*).

Vom Baue der Kirche giebt das Portal Auskunft, das unstreitig von der ursprünglichen Anlage derselben übrig blieb, aus dem ersten Viertel des zwölften Jahrhunderts. Ein Fenster von geringer Größe, halbkreisrund bedeckt, in der Thurm-mauer, mag gleichfalls dieser Zeit angehören, so wie nicht weniger diese Mauer, vornehmlich der untere Theil derselben. Im Anfange des sechszehnten Jahrhunderts scheint die Kirche Erweiterung durch den vergrößerten Chor erhalten zu haben, denn wir sehen hier Formen des Baustyls dieser Zeiten, die Thür der Sacristei, und das Sacramenthäuslein, in der Umfassungsmauer zur Rechten des Altars, beide mit ausgeschweiften Spitzbogen bedeckt. Damals wurde gewiß auch der Altar gearbeitet. In seinem mittleren Theile sind drei große, aus Holz geschnitzte und vergoldete Figuren aufgestellt, Maria mit dem Christkinde, zu jeder Seite eine Heilige. Beide Flügelthüren tragen gleiche Bilder von Heiligen, aber nur etwa zwölf Zoll hoch, in zwei Abtheilungen über einander, vier Figuren in jedem Flügel. Die äußeren Seiten der Flügel haben Gemälde von einem guten alten Meister, die zwölf Apostel, sechs in jedem Flügel, in zwei Reihen über einander. Jeder hält einen Zettel mit einem Spruche des christlichen Glaubens beschrieben. An der Mittagsseite des Schiffes im Innern ist in der Umfassungsmauer ein großes Basrelief befestigt, aus Stein gearbeitet, das jüngste Gericht darstellend, nach den zur Einsassung dienenden Zierathen zu urtheilen, aus dem siebzehnten Jahrhunderte. Die Bearbeitung ist zu loben, nur hat das Ganze durch Verwitterung vom guten Ansehn viel verloren. Die Frommen zur Rechten Christi, der im Himmel sitzend das Gericht hält, treibt Petrus in die Wohnung der Seligen, begleitet von einem Engel. Die linke Seite läßt die Hölle sehen, in und vor ihr

\*) Erst dem 15. Jahrhunderte gehörte Knauthain der Familie Pflug, dann kurze Zeit einem Herrn v. Schönberg und von 1592 an der Familie v. Dieskau, welche bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts im Besitze des Gutes blieb. Dann kam Knauthain an die Familie v. Hohenthal, und blieb seitdem bei dem Dölkauer Zweige dieses Geschlechts.

launige und abenteuerliche Bilder von Teufeln und Berdammten, unter denen auch ein Bischof erscheint.

Die Kirche erhielt im Jahre 1617 Ausbesserungen, vermuthlich die, welche das Innere im schlechten Geschmacke jener Zeit aufzeigt. Damals mag auch das Aeußere, an dem einige Grabsteine aus jenem Jahrhunderte eingemauert sind, seine jetzige ungeschickliche Gestalt, und das Schiff Erweiterung erhalten haben, wobei man die alte Pforte benutzte.

Diese Pforte, der für uns vorzüglichste Theil der Kirche in ihrem jetzigen Zustande, ist ein schönes Denkmal der früheren Zeiten. Zwei Wandsäulen decken die Winkel der vorspringenden Mauer. Sie tragen Würfelknäuse und ruhen auf dem attischen Fuße, über der Ecke des Plinthus mit einer Bedeckung versehen, der charakteristischen Zierde des Säulenfußes im byzantinischen Baustyle. Der Eingang, nach gerader Linie bedeckt, wird von dem mit einer Aushöhlung versehenen und nach einem Halbkreise oben geschlossenen Gewände eingefasst. Hierdurch entsteht über der Thüröffnung ein freies Feld, in der Mitte mit einem erhöhten gearbeiteten Kreuze besetzt. Um das Ganze schließen sich noch drei übereinander liegende volle Bogen aus Werkstücken.

Die Würfelknäuse der Pforte, von denen man bei jedem nur zwei Flächen sieht, die anderen in der Mauer verborgen, sind auf ihren Flächen wie gewöhnlich mit Laubzügen besetzt, nur auf einer Fläche des Knäuses der zur Linken der Pforte stehenden Säule ist eine an Würfelknäusen uns noch nicht vorgekommene Zierde angebracht, ein durch einander geschlungenes Fünfeck, das Pentalpha der Alten. Diese geometrische Figur war im Alterthume von hoher Wichtigkeit. Schon die Indier achteten das Pentalpha als religiöses Symbol. Pythagoras verflocht es in seine Lehre, und stellte es auch als Sinnbild der Gesundheit auf. Als solches galt es ebenfalls im Mittelalter, wo ihm überdies die Kraft beigelegt wurde, vor Unglück und bösen Geistern zu schützen, daher es den Namen Drudensfuß erhielt. Und in allen seinen Theilen nach stetigen Verhältnissen

gebildet, gewann es auch in der Baukunst Ansehen, um diese Verhältnisse, bei Bauwerken benutzt, zu symbolisiren. Daher finden sich zuweilen die Schenkel runder Kirchenfenster danach construirt, unstreitig um anzuzeigen, daß bei der Anlage der Bauwerke die Fünf als Grundzahl angenommen, und bei der Construction des Ganzen stetige Verhältnisse vorwalten. Was bei der Kirche zu Knauthain den Künstler vermochte, das Pentalpha an dem Säulenknäuse anzubringen, bleibt verborgen, aber einem Haupttheile des Gebäudes gegeben, der Pforte, muß es sicher mit ihrem Baue in Verbindung gestanden haben.

#### Registrator Sicul's Klage beim Schlusse seiner Leipziger Annalen.

So gib dich dann zur Ruh, Du lang bemühter Kiel,  
Und laß, wem es gefällt, hinfort Annalen schreiben;  
Dich hilft ja Müß und Kost nicht eben allzuviel:  
Drum magst du, weils noch geht, bei Registranden bleiben.

#### Miscellen.

Man baut gegenwärtig in der Umgegend von London eine Kohllart von ungewöhnlicher Größe; sie hat 12 Fuß Höhe und 20 im Umkreise. Fünf dieser ungeheuren Pflanzen reichen zur täglichen Nahrung von hundert Schafen oder zehn Kühen hin (Echo du Monde savant No. 23).

Der Prinz von Rohan hat einem Pariser Feinschmecker eine ungeheure Kartoffel zugesendet, die allein mehre Menschen satt machen könnte. Bekanntlich hat derselbe eine seinen Namen tragende Kartoffelart in Frankreich eingeführt.

Arbeit ist die Hüterin der Unschuld der Frauen. Man lasse ihnen nur keine Zeit müßig zu sein.

Kein Sohn ist ganz unschuldig, wenn ihn seine Mutter schuldig findet.

Die Zeit, welche man auf das Nachdenken über das verwendet, was man sagen will, ist der Zeit abgewonnen, wo es einen gereuen muß, geredet zu haben.

Zum großen Manne gehört mehr als Thatep; zum berühmten sind sie hinreichend.

Redacteur: Dr. A. Barkhausen.

#### Vom 16. bis 22. Juli sind allhier in Leipzig begraben worden:

- Sonnabends, den 16. Juli.  
Ein Knabe, 35 Wochen, Hrn. Johann Gottfried Manike's, Bürgers und Hausbesizers einziger Sohn, in der Serbergasse; st. an einer Drüsenkrankheit.  
Ein unehel. Knabe, 1 Jahr, im Brühl; st. an Atrophie.  
Sonntags, den 17. Juli.  
Ein Mann, 52 Jahre, Hr. Johann Gottlieb Steingraber, Bürger und Schneidermeister, in der Kloster-gasse; st. an einer Drüsenkrankheit.

Ein Mann, 78½ Jahre, Johann Gottfried Schüke, Balkentreter in der reformirten Kirche, in der Fleischbergasse; st. an Altersschwäche.

Ein Mann, 61 Jahre, Johann August Heyne, verabschiedeter Soldat, in der Johannisgasse; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Knabe, ½ Jahr, Gottlob Wolffs, Handarbeiters Sohn, in den Thonberg-Strassenhäusern; st. an Krämpfen.

Montags, den 18. Juli.

Eine unverh. Mannsperson, 49 Jahre, Heinrich Schlieder, Seilergeselle, in der Grimma'schen Gasse; st. am Nervenschlage.

Eine unverh. Mannsperson, 23 Jahre, Gottfried Hermann Dabkow, der Buchdruckerkunst Beflissener, in der Friedrichsstraße; st. an der Auszehrung.

Eine unverh. Mannsperson, 28½ Jahre, Erasmus Siegmund Mühlberg, Brauer, an der Esplanade vor dem Petersthore; st. an einer Brustkrankheit.

Eine unverh. Mannsperson, 24 Jahre, Karl Moritz Decke, Brauer, im Jakobshospital; st. an Entkräftung.

Dienstags, den 19. Juli.

Eine unverh. Mannsperson, 23 Jahre, Stephan Joseph Wolf, Schütze im Königl. Sächs. 3ten Schützenbataillon, im Militairhospital; st. am Nervenfieber.

Ein Mann, 39 Jahre, Johann Christian Kemmler, verabschiedeter Husar, in der Friedrichsstraße; st. an einer Brustkrankheit.

Ein unehel. Mädchen, 5 Wochen, am Thomaskirchhofe; st. an einer Hautkrankheit.

Mittwochs, den 20. Juli.

Ein Mann, 79½ Jahre, Hr. Proconsul D. Christian Ludwig Stieglitz, Probst des Stifts Burzen, Mitglied der ökonomischen Societät, Vorstand der deutschen Gesellschaft für vaterländische Sprache und Alterthümer in Leipzig, des voigtländischen Alterthums-Vereins und der historisch-theologischen Gesellschaft zu Leipzig Ehrenmitglied, in der Schloßgasse; st. an Altersschwäche.

Eine Frau, 81 Jahre, Hrn. Jeremias Dietrich's, Mechanikus Witwe, in der Johannisgasse; st. am Schlagflusse.

Ein Mann, 56½ Jahre, Johann Friedrich Bechmann, Maurergeselle, in der Nicolaisstraße; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Mann, 41½ Jahre, Friedrich Matthäus Torschinsky, Correctioner im Georgenhause; st. an der Lungenschwindsucht.

Donnerstags, den 21. Juli.

Ein Knabe, 7 Wochen, Hrn. Georg Ludwig Hartmann's, Bürgers und Schneidermeisters Sohn, im Sporergräbchen; st. an Krämpfen.

Ein Mann, 53 Jahre, Johann Wortsch, Meubleur, an der Esplanade vor dem Petersthore; st. an der Rückenmarksvergebrung.

Ein Knabe, 3½ Jahre, Johann Karl Ferdinand Steyer's, verabschiedeten Schützen-Unterofficiers Sohn, in der Friedrichsstraße; st. am Streckflusse.

Ein Knabe, ½ Jahr, Friedrich Adolph Stöckigt's, verabschiedeten Soldatens Sohn, im Kupfergräbchen; st. an einer Zahnkrankheit.

Freitags, den 22. Juli.

Eine Frau, 25½ Jahre, Hrn. Johann Dietrich Burdorfs, Bürgers und Schuhmachermeisters Ehefrau, in der Friedrichsstraße; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Mädchen, 8 Wochen, Johann Gottfried Viehweg's, Markthelfers Tochter, am neuen Kirchhofe; st. an Krämpfen.

Ein Zwillingknabe, 4 Tage, Gottfried Lehmann's, Maurergesellens Sohn, in der Johannisgasse; st. an Schwäche.

10 aus der Stadt, 11 aus der Vorstadt, 1 aus dem Georgenhause, 1 aus dem Jakobshospital, 1 aus dem Militairhospital; zusammen 24.

Vom 15. bis 21. Juli sind geboren:

8 Knaben, 12 Mädchen, zusammen 20 Kinder.

### Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 24. Juli: Die Zauberflöte, große Oper von Mozart. Tamina — Mad. Schödel — als zweite Gastrolle. Tamino — Hr. Pfeiffer, vom Königl. Hoftheater zu Hannover, als erste Debütrolle.

**Kunstaussstellung.** Im Locale des hiesigen Kunst-Vereines (Katharinenstraße, Dr. Hilligs Haus, im Quergebäude des Hofes, 2te Etage) werden zum Sonntage und Montage (24. und 25. Juli) mehre Gemälde und Zeichnungen von den Herren Carl Berner in Rom, Haag, Herrmann, Kirchner, Grola zc., die zum Theil weiter versendet werden, ausgestellt. Das kunstliebende Publicum (auch Nichtmitglieder des Kunstvereins) kann dieselben an diesen Tagen früh von 10 bis 1 Uhr in Augenschein nehmen.

**Lotterie-Anzeige.** Zur 6ten Classe 85ter Casseler Lotterie, deren Ziehung den 25. Juli beginnt und mit dem 12. August d. J. endigt, empfiehlt sich mit Kaufloosen  $\frac{1}{4}$  à 26 Thlr.,  $\frac{1}{2}$  à 13 Thlr. und  $\frac{1}{6}$  à 6 Thlr. 12 Gr.

J. G. Böttcher, Grimma'sche Gasse Nr. 5.

**Empfehlung.** Unterzeichnete empfiehlt sich mit allen Arten von Alabaster, -auch reparirt und reinigt sie selbigen, daß sie das Ansehen des neuen bekommen.

Witwe Böhm, in der Barfußmühle.

**Empfehlung.** Alte abgelagerte

### Havanna - Cigarren

empfangen und empfehlen, so wie alle Sorten Bremer und echte Cigarren in vollständiger Auswahl zu den billigsten Preisen

Kelch & Schinsky.

**Verkauf.** Bester reiner

### Citronensaft, à Flasche 22 Gr.,

ist zu haben bei

Matthias Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

### Apfelsinen

sind gut und frisch zu haben bei

M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

### Wein-Essig

von ausgezeichneter Güte und frei von allen schädlichen Beimischungen verkauft in großen und kleinen Quantitäten billigst

Christian Friedrich Martin, Markt Nr. 175.

**Verkauf.** Ein  $\frac{1}{4}$  Stunden von hier, sehr schön gelegenes, höchst geschmackvoll und vor kurzem neu erbautes Landgrundstück nebst Stallung und Garten soll sehr billig verkauft werden durch

Dr. Gustav Haubold.

**Ziegel-Verkauf.** Eine Quantität von mehr als hunderttausend Mauerziegeln von guter Beschaffenheit stehen zu verkaufen auf hiesiger Rathsziegelscheune; solches bringe ich dem hiesigen Publicum zur Nachricht.

Heinrich Schmidt.

**Verkauf.** Ein vollständige Bodenwinde, fast neu, mit Thau und übrigem Zubehör, ist um einen sehr billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen am Roßplatz Nr. 936, drei Treppen hoch.

**Pferdeverkauf.** Ein Rothschimmel, sowohl Reit- als Wagenpferd, steht zum Verkaufe bei J. G. Meyhe, in Nr. 864.

Gesucht werden 4500 Thlr., desgleichen 400 Thlr. gegen hypothekarische Sicherheit durch

Dr. Ledmann, Brühl, im Heilbrunnen.

**Gesuch.** Eine auswärtige Oekonomie sucht circa zwanzig Fuder Dünger zu kaufen, sei es in einzelnen Fubern oder auch im Ganzen. Wer solchen abzugeben hat, melde sich bei Herrn Triebel, im äußersten Halle'schen Thore.

**Anerbieten.** Es bietet sich eine Dame an, auf eine ganz neue Art Strohhüte so vorzurichten, daß dieselben wieder ganz weiß werden, wenn sie doch noch so sehr verdorben sein sollten. Wer geneigt ist, diesen Unterricht in zweimal 24 Stunden zu erlernen, beliebe sich zu melden in Nr. 848, 2 Treppen hoch, in der Petersstraße.

Gesucht wird ein Bursche von guter Erziehung, welcher Lust hat, die Nadler-Profession zu erlernen, und kann in einer nahen Provinzialstadt bei Leipzig ein Unterkommen finden. Zu erfahren bei Augustin Köhlhauf, Nicolaistraße Nr. 599, 2te Etage.

Gesucht wird ein reinliches ordnungsliebendes Dienstmädchen, welches mit Kindern gut und freundlich umzugehen weiß. Sie kann zum 1. August antreten und hat sich zu melden Katharinenstraße Nr. 375, 3 Treppen hoch.

\* \* \* Eine Ladendemoiselle findet unter annehmbaren Bedingungen ein gutes Engagement durch C. Weinerts Wwe., neuer Kirchhof Nr. 274.

Gesuch. Ein Conditoreigehilfe, welcher jede vorkommende Conditoreiarbeit leisten kann, sucht sobald als möglich Condition. Näheres zu erfragen Ritterstraße Nr. 689, bei Herrn Lehmann.

Gesucht wird ein Local, welches sich zu einer Verkaufs- oder Schenkwirtschaft eignet. Anzeigen erbittet man, unter der Adresse A. F., in der Expedition d. Bl. abzugeben; auch wird sogleich ein kleines Familienlogis zu miethen gesucht.

Gesucht wird von einem fixirten pünktlich zahlenden Manne ein Logis im Preise von 30 bis 40 Thln. Adressen, unter C. R., übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Logisgesuch. Eine kleine anständige Familie ohne Kinder sucht ein Logis in der Stadt, Vorstadt oder in einer der nahe gelegenen Dörfschaften, bestehend aus 2 bis 3 Stuben nebst den übrigen Bequemlichkeiten, mit oder ohne Meubles, welches sogleich bezogen werden kann, zu miethen. Das Nähere im Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Zu miethen gesucht wird ein Local, wo möglich mit Stallung für 2 Pferde nebst Wagenremise. Dießfallige Anzeigen beliebe man am Kauze, vor dem Petersthore Nr. 875 parterre, bei Reißweck abzugeben.

Vermiethung. In Nr. 92 in der Burgstraße ist die zweite Etage von Michaeli d. J. an zu vermieten und bei dem Hausmanne daselbst das Nähere zu erfragen.

Zu vermieten ist an einen ledigen Mann eine Stube und Alkoven. Zu erfragen im Stadtpfeifergäßchen Nr. 651 parterre.

Zu vermieten sind von jetzt an 3 oder 4 Schlafstellen, Stube und Kammer, an solide Leute und das Nähere erfährt man im Kupfergäßchen Nr. 664, eine Treppe hoch vorn heraus.

\* \* \* Einladung. Morgen, Montag den 25. Juli, zur Tanzvergnügung im Locale zur grünen Linde. Ich bitte um gültigen zahlreichen Besuch.

Anfang 7 Uhr. Herrmann Friedel, Tanzmeister.

Einladung. Montags, Dienstags und Donnerstags lade ich meine werthbesten Gäste jede Woche in diesen Tagen früh um 8 Uhr zu Speckfuchen nebst guten Getränken höflichst ein.

C. S. Butter, auf dem neuen Neumarkte.

Einladung. Morgen Abend ladet zu Stockfisch mit Schoten und einem guten Glase Lagerbierre höflichst ein

J. G. Heinicke, in Reichels Garten.

Heute, Sonntags den 24. Juli,

### Concert und Tanz im Kaffeehause zu Krügers Bad.

A. Stolpe.

### Einladung.

Morgen, Montag als den 25. Juli, lade ich ein hochverehrtes Publicum zu Allerlei, Spreekrebßen, Karpfen und Aal ganz ergebenst ein und bitte um zahlreichen Besuch.

Carl Köhler, auf der Insel Buen Retiro.

### Einladung.

Heute morgen zu Speckfuchen bei Carl Köhler, auf der Insel Buen Retiro.

Einladung. Morgen, den 26. Juli, wird zu Entrißsch in der Gosenchenke frische Würst und Wessuppe gespeist.

C. Heinze.

Einladung. Heute früh um 8 Uhr ladet zu Speckfuchen ergebenst ein Sittig, in der Leonhardtischen Wirthschaft zu Neussellerhausen.

Anzeige. Morgen, den 25. Juli und alle Tage dieser Woche, werde ich mit neuen Haringen, neuen Kartoffeln und neuem Brode aufwarten.

Schulze, in Stötterth.

Einladung. Morgen, Montag den 25. Juli, ladet zu Schweinsknöcheln mit Klößen und andern Speisen höflichst ein

Wahle, vorderes Brandvorwerk.

**Concert-Anzeige.**

Morgen, den 25. Juli, ladet zum Concert vom Musikchore des ersten Schützenbataillons ergebenst ein. Dabei werde ich meinen verehrten Gästen mit Allerlei nebst andern warmen und kalten Speisen und guten Getränken bestens aufwarten. Es bittet um zahlreichen Besuch Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

**CONCERT-ANZEIGE.**

Wir geben uns die Ehre, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir morgen, Montag, ein stark besetztes Concert im Locale des Herrn Clermont, am Eingange des Rosentales, geben werden. Unter andern beliebten Musikstücken werden mit zur Aufführung kommen: Ouverture zu Zampa von Herold; Terzett; Finale des 1. Actes aus der Jüdin von Halevy; Finale aus Capuletti von Bellini. Das Nähere besagen die Anschlagzettel. Das Musikchor von Hauschild.

**Einladung.**

Zu heute, den 24. Juli, ladet seine verehrten Söhner und Freunde, ingleichen seine frühern schätzbaren Herren Kameraden von der 3ten Compagnie zu einem ländlichen Vergnügen auf dem Waltber'schen Kaffeehause zu Lindenau ergebenst ein und empfiehlt die gewohnten Speisen und Getränke, besonders sehr gute Döllniger Gose. G. A. Schindler.

Einladung morgen, den 25. Juli, zur Gartenmusik mit Messinginstrumenten, wobei ich meinen Gästen mit Allerlei nebst Sauerbraten aufwarten werde. E. H. Kühn, in Volkmarzdorf.

**Extra-Concert**

morgen, Montag den 25. Juli 1836, auf dem Thonberge.

Um den vielseitig ausgesprochenen Wünschen des verehrten Publicums zu genügen, wird Capriciosa, großes Potpourri von Lanner, mit Schlußdecoration zur Aufführung kommen. Das Nähere im morgenden Tageblatte. Das Musikchor von Julius Lopihsch.

Einladung morgen, den 25. Juli, zum Concert und Schlachtfest. Pollter, in Kleinzschocher.

**Einladung.**

Daß heute, Sonntag, Kirschfest und Portionenschmaus im Gasthose zu Lindenau gehalten wird, mache ich mit dem Bemerkten, daß die Gose und das Lagerbier ganz fein sind, bekannt. Um zahlreichen Besuch bittet Lindenau, den 23. Juli 1836. Friedr. Dettel.

**Concert-Anzeige.**

Heute, Sonntag den 24. Juli, wird von dem Musikchore des Herrn Lopihsch ein Concert in Zweinaundorf statt finden. Es ladet hierzu ganz ergebenst ein E. Kühne, Wirth.

**Bekanntmachung.**

Heute, den 24. Juli, soll in Lüsschena das Blumenfest im Elysium, in dem mit Ehrensporen ausgezeichneten Saale, gefeiert werden. Das Orchester ist durch das Musikchor des Herrn Lopihsch besetzt. Um gütlich zahlreichen Besuch bitten ergebenst Held & A. Bernstein.

Einladung. Heute, den 24. Juli, lade ich ein hochverehrtes Publicum zu einem veranstalteten Balle ganz ergebenst ein. Gerh. v. Zwenkau.

Verlaufen hat sich am 22. Juli a. e. Abends zwischen 8 und 10 Uhr in der Gegend der Scharstricherei ein junger Hund, männlichen Geschlechts, mit braunem Behänge, einem braunen Streifen um die Hälfte des Halses und hört auf den Namen „Waldmann.“ Wer denselben bei Herrn Barth, im Brühle Nr. 492 eine Treppe hoch, abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Verloren wurde Donnerstag Nachmittags ein Schnupstuch mit Wappen, blau geflickt. Es wird gebeten, solches Quergasse Nr. 1360 im Mittelgebäude gegen angemessene Belohnung abzugeben.

Verloren wurde vom 16. bis 20. Juli d. J. von der Hainstraße bis in die Johannis-Vorstadt ein goldener Perlenohrring. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Erstattung des Goldwerthes an den Herrn Goldarbeiter Friedr. Bonhorst, Hainstraße, goldener Anker, abzugeben.

Gefunden wurden ein Stückmuster und ein Stückchen Kattun. Gegen Insertionsgebühren kann beides in der Expedition dieses Blattes abgeholt werden.

Gefunden wurden auf dem Friedhofe eine Partie Halskrägelchen, welche gegen Erstattung der Insertionsgebühren abgeholt werden können bei dem Aufseher G. F. Weise.

### Bekanntmachung.

Im herrschaftlichen Garten zu Zweinaundorf haben sich nun über 80,000, nicht etwa Karlisten, sondern Seidenwürmer, in einem kleinen Lustlager zusammengezogen; die Maulbeerbaumchen; fast gänzlich schon entblättert und noch starker Appetit nach Mehren. Man kann es deutlich hören, mit welcher Lust und Gier sie die sparsam zugetheilten Portionen verzehren, und es ist eine wahre Lust, ein solches munteres, fleißiges Völkchen in ungetrübter Ruhe und Frieden beisammen zu sehen. Wer sich gern in Seide kleidet, eile rasch hinaus, um zu sehen, wie viele Fäden zu einem einzigen Unterfutter gehören. Der freundliche Wirth Kühne und der thätige Beförderer der inländischen Seidenzucht, Herr Fischer, werden sich es zum Vergnügen machen, sie alle ins lustige Lager zu geleiten.

### Exorzettel vom 23. Juli.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr. Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

**S r i m m a ' s c h e s T h o r.**  
 Hr. Postdir. Strohl, v. Sörlig, im Hotel de Prusse.  
 Hr. Rfm. Limbus, v. Dresden, bei Peydrich.  
 Die Dresdener Diligence.  
 Mad. Walpole, v. London, u. Dem. Müller, v. Dresden, im Hotel de Russie.

**H a l l e ' s c h e s T h o r.**  
 Hr. Rfm. Marr, v. hier, v. Frankfurt a/D. zurück.  
 Hr. Commis Bendir, v. Straßburg, in Specks Pause.  
 Hr. Rfm. Schönenberger, v. Wittby, in Nr. 1.  
 Hr. D. Sponberg u. Hr. Gen.-Major Freih. v. Sprengtporten, v. Stockholm, im Hotel de Saxe.  
 Die Magdeburger Post, um 3 Uhr.  
 Auf der Halberstädter Gilpost, 4 Uhr: Hr. Rfm. Peuschel, v. Magdeburg, u. Hr. Oberst Senft, v. Pilsach, von Grimma, pass. durch.

**K a n s t ä d t e r T h o r.**  
 Hr. Rfm. Rothmaler, v. Raumburg, in der gold. Säge.  
 Die Frankfurter Fahr. Post, 1/6 Uhr.  
 Die Hamburger reitende Post, 1/7 Uhr.

**P e t e r s t h o r.**  
 Hr. Präsid. Sidel, v. hier, v. Franzensbad zur.  
**H o s p i t a l t h o r.**  
 Mad. John u. Pösch, v. hier, v. Mügeln zur.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

**S r i m m a ' s c h e s T h o r.**  
 Auf der Dresdener Nacht-Gilpost: Hr. Rector Pohlsfeld, v. Frauenstein, bei D. Wolf.  
 Hr. Consul Mog, v. Dresden, pass. durch.  
 Hr. M. Bergmann, v. Bollmarsdorf, unbest.

**H a l l e ' s c h e s T h o r.**  
 Hr. Erlaucht Hr. Graf v. Stollberg, v. Stollberg, und  
 Hr. Rfm. Gerber u. Erhard, v. Gemünd, pass. durch.  
 Hr. Rfm. Phitgus, v. hier, v. Frankfurt a/D. zur.  
 Hr. Cond. Braun, v. Graubünden, unbest.

**P e t e r s t h o r.**  
 Frau. v. Zanthier, v. Pegau, pass. durch.  
**H o s p i t a l t h o r.**  
 Die Annaberger Post, um 7 Uhr.

**S r i m m a ' s c h e s T h o r.**  
 Hr. geb. Rath v. Pöhlenberg, v. Koburg, Hr. Kammerjunker Boiczinski, v. Grobnau, Hr. v. Gzoznowska, v. Warschau, Hr. Rfm. Wolf, v. Berlin, u. Mad. Pirsch, nebst Tochter, v. Hamburg, pass. durch.  
 Hr. Rittmstr. v. Bose, v. Dresden, im gr. Schilde.  
 Dem. Dreßler, v. Dresden, bei Enders.  
 Hr. Obligdiener Lade, gen. Ruick, v. Frankf. a/D. unbest.  
 Hr. D. Riey, nebst Gemahlin, v. Hamburg, im P. de Bav.

**H a l l e ' s c h e s T h o r.**  
 Auf der Berliner Gilpost, 1/1 Uhr: Hr. Rfm. Schwerin u. Pöhlenberg, v. hier, v. Frankfurt a/D. zurück, Hr. Lieuten. v. Maszkowski, v. Berlin, in St. Berlin, Hr. Rentier Pirthe, v. Berlin, u. Hr. Lieuten. Schumann, v. Saarebrücken, pass. durch.  
 Hr. Gener.-Major Martin, nebst Frau. Tochter, von Hannover, im Hotel de Saxe.  
 Auf der Braunschweiger Gilpost, 1/1 Uhr: Hr. Schmidt, Königl. württemberg. Consul, v. Hamburg, pass. durch.  
 Hr. Rfm. Denther, nebst Tochter, v. Petersburg, unbest.  
 Mad. Neuber, v. Hamburg, Hr. Schuß, herzogl. Lehrer, u. Hr. Kammerfänger, Krüger, v. Dessau, pass. durch.  
 Hr. Cand. Walther, v. Dessau, in Nr. 172.  
 Kanstädter Peters- u. Hospitalthor: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

**H a l l e ' s c h e s T h o r.**  
 Hr. Gener.-Major Freih. v. Baring, nebst Familie, v. Hannover, im Hotel de Baviere.  
**K a n s t ä d t e r T h o r.**  
 Auf der Frankfurter Gilpost, 1/3 Uhr: Hr. Rfm. Freac u. Hr. Lehrer M. Dietrich, v. hier, v. Frankfurt a/D. zurück, Hr. Rechnungs Rath Schadow, v. Berlin, u. Hr. v. Götthe, v. Gotha, pass. durch.  
 Hr. Mechanikus Wiener, Hr. Rfm. Friederici u. Mad. Schubert, v. hier, v. Weimar, Weisensfels u. Erfurt zurück.  
 Hr. Prof. Baumgarten u. Crusius, v. Meissen, p. d.  
 Grimma'sches, Peters- und Hospitalthor: Vacant.

Verleger: C. P o l z.